

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortshafte Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf für die Spalte berechnet. Kabinetsdruck nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kühle in Groß-Okrilla

Ar. 63.

Donnerstag, den 24. Mai 1906.

5. Jahrgang.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 23. Mai 1906.

Auf das am morgigen Himmelfahrtstage im benachbarten Komitz stattfindende Missionsfest seien unsere Leser auch noch an dieser Stelle besonders aufmerksam gemacht.

Diese Woche bringt uns den Himmelfahrtstag. Christus schied einst an diesem Tage aus der Welt des Irdischen und Vergänglichem, der Menschheit aber will gerade diese Welt um die Himmelfahrtzeit mit dem Ausblick auf Pfingsten als etwas Schönes und Röstliches erscheinen. Und hat sich in der Natur nicht auch alles prächtig gefaltet, sehen wir nicht vieles, was unser Auge erfreut? Garten und Wald prangen im herrlichen Maiengrün und auf den Feldern reifen die Früchte, die uns und den Tieren Nahrung geben sollen. Wie weit wir in der Vegetation vorgeschritten sind, beweist auch die Tatsache, daß zum Beispiel in der Bodenfeegegend, im äußersten deutschen Süden, die Bauern bereits ins Feuer fahren konnten. Klayen und Schneeball, die sonst erst Mitte Juni blühen, stehen schon jetzt in vollster Blüte.

Gewaltige Regengüsse, von denen die hiesige Gegend andeutungsweise eine Vorstellung bekam, haben im In- und Auslande große Verheerungen angerichtet. Sehr schwer heimgesucht wurde, Württemberg, wo in den Gärten, auf den Feldern und an Häusern ganz bedeutender Schaden verursacht ward, in der Neullinger Gegend auch drei Menschen im Hochwasser ertranken. Im Neckargebiet sind Ueberflutungen vorgekommen, wie seit Jahren nicht; die Gegend bildet fast einen einzigen großen See von Stuttgart bis Plochingen. Auch der Ganstatter Gerglerplatz wurde unter Wasser gesetzt, die Müllschwimmische fortgerissen. Bei Neullingen wurden mehrere Fabriken zum Teil erheblich beschädigt. In Urach mußten Pioniere ein verheerendes Wehr sprengen. Bei Biberach standen die Häuser bis zum zweiten Stockwerk unter Wasser. Auch der Bodensee mit seinen Uferflüssen ist ausgetreten und hat weite Strecken überschwemmt. Die Bahn Ueberlingen-Radolfzell wurde unterpült und teilweise unterbrochen. Auf den Höhen des Schwarzwaldes liegt Neuschnee.

Haben wir einen heißen Sommer zu erwarten? Auf diese Frage darf man aus mancherlei Gründen mit ja antworten. Schon der bisherige Verlauf des Frühlinges hat einen Durchschnitt wesentlich übersteigende Tageswärme aufgewiesen, und es ist anzunehmen, daß sich diese Erscheinung den ganzen Sommer hindurch fortsetzen wird. Diese Annahme gründet sich auf die wissenschaftlich erhärtete Tatsache, daß vulkanische Ausbrüche von wesentlichen Einfluß auf die Wärme-Entwicklung unserer Erde sind. Das der kommende heiße Sommer nicht zugleich ein trockener zu werden droht, zeigen die erheblichen Regengüsse, die gerade in den letzten Tagen niedergegangen sind. Ganz außergewöhnliche Witterungsverhältnisse herrschen augenblicklich in Spanien. In verschiedenen Provinzen fiel das Thermometer unter den Gefrierpunkt. Am Sonnabend und Sonntag hat es in Segovia und Avila, in den Pyrenäen und im Gnadarama-Gebirge stark geschneit. Auch das Schloß Sagranta, wo König Alfons seine Winterwohnen zu verbringen gedenkt, liegt unter Schnee.

Es wird davon gewarnt, Bild- und Viehstaber in den Staatswäldungen in der Umgegend von Dresden einzufangen und sich anzueignen. Auch wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Ableserung dieser Tiere an die Kreisverwaltungen von strafrechtlicher Verfolgung nicht schützt. Die jungen Tiere sind in der Regel nicht von ihren Müttern verlassen, wenn sie allein und scheinbar hilflos im Walde angetroffen werden. Die haben sich nur bei Annäherung von Menschen ge-

fürchtet und kehren zu ihren Jungen zurück, sobald die Menschen sich entfernt haben. Vor Ankauf von Bild- und Viehstabern wird hiermit gewarnt.

Nach Wahrnehmungen aus der Praxis ist es in weiteren Kreisen immer noch unbekannt, daß gedruckte Karten zu Empfangsbefähigungen und Zahlungsaufforderungen, in denen der gezahlte oder zu zahlende Betrag handschriftlich oder durch Abdruck von Kaufschulziffern eingebracht ist, zur Postbeförderung gegen die ermäßigte Drucksachengebühr nicht zulässig sind. Es sei daher darauf hingewiesen, daß derartige Karten als Postarten frankiert sein müssen. Ueberhaupt ist die Verwendung aller gedruckten Formulare (z. B. auch von Briefscheinen, Ausweisarten usw.), deren Zweck es mit sich bringt, daß jede einzelne Ausfertigung einen teilweisen anderen Text (Angabe des Betrages, des Zahlungstages usw.) erhält, nach handschriftlicher oder durch Kaufschulziffern erfolgter Ausfüllung als Drucksache nicht gestattet soweit es sich dabei nicht um die in der Postordnung ausdrücklich zugelassenen Zusätze handelt. Zugelassen sind u. a. bei Preislisten, Börsenzetteln, Handelsaktualien und Prospekten Zetteln meist Zusätze, die als Bestandteile der Preisbestimmung zu betrachten sind; bei Reise-Ankündigungen der Name des Reisenden, die Zeit seines Eintreffens und der Name des Ortes, den er zu besuchen beabsichtigt; bei Warenbestellkarten Durchstreichungen gewisser Stellen des Textes zu dem Zwecke, um kennlich zu machen, daß sich die Bestellung lediglich auf die nicht durchstrichenen oder die unterstrichenen Gattungen oder Mengen von Waren erstrecken soll; bei Einladungs- und Einberufungskarten der Name des Einzelabenden oder Einberufenen sowie Zeit und Ort der Zusammenkunft.

Nach dem vorläufigen Festsetzungen betragen die Einnahmen bei den sächsischen Staatsbahnen im Monat April insgesamt 11 460 000 Mk. Gegen den gleichen Monat des Vorjahres sind dies 984 400 Mk. mehr. Der Personenverkehr erbrachte hiervon 4 249 000 Mark mehr 361 400 Mk. und der Güterverkehr 7 111 000 Mk. mehr 624 000 Mk. Die Gesamteinnahmen der Monate Januar bis April beliefen sich nunmehr auf 42 904 040 Mk. und waren um 3 682 272 Mk. höher als im selben Zeitraum des Vorjahres. Auf den Personenverkehr entfielen 13 596 100 Mk. mehr 1 053 555 Mk. und auf den Güterverkehr 29 307 950 Mk. mehr 2 628 707 Mk. Die Ergebnisse sind hiernach andauernd günstige zu nennen.

Medingen. Die gemeinsame Ortskrankenkasse hält Sonnabend, den 26. Mai 1906, abends 8 Uhr eine außerordentliche Generalversammlung im Hauswäldchen Gasthofe ab.

Dresden. Ein ganz gemeiner Hundenstreich wurde am Sonntag in Weißer Hirsch versucht. Im dortigen Waldpark brach in der Nähe des Pavillon plötzlich Feuer aus. Man sah, daß Heilig zusammengetragen und in Brand gesetzt worden war. Es gelang glücklicherweise, die Flammen zu dämpfen, ehe noch größerer Schaden angerichtet wurde. An zwei anderen Stellen brach gleichfalls Feuer aus, konnte aber durch die Wehr und andere Personen, die zur Hilfe eilten, gelöscht werden.

Unter ungeheurer Anbrange des Publikums nahm am Dienstag morgen der Prozeß gegen den wegen Mordes an dem Leipziger Versicherungsbeamten Wegner, genannt Hartmann, angeklagten Schreiber Arno Hoffmann seinen Anfang. Schon lange vor Beginn der Verhandlung füllte sich der große Schwurgerichtssaal bis auf den letzten Platz. Nur mit Einlaßkarten versehene Personen erhalten Zutritt. Unmittelbar vor dem Richterliche steht jene Riste, in welcher der Ermordete verpackt dergestalt nach Dresden transportiert worden ist. Noch andere als Beweismittel dienende Utensilien, darunter auch ein dem Angeklagten gehörender Handlocher befinden sich im Gerichts-

saal. Als kurz vor 9 Uhr der Angeklagte in Begleitung mehrerer Gefängnisbeamten in den Saal geführt und wird zwischen zwei Gerichtsdienern auf der Anklagebank Platz nimmt, bemächtigt sich des Publikums eine lebhaftere Unruhe. Hoffmann, ein großer, stämmiger Bursche von blaßem Aussehen, tritt ziemlich selbstbewußt in den Saal. Er ist sauber und ziemlich elegant gekleidet und macht in seiner ganzen Erscheinung nicht den Eindruck eines Mannes, dem ein so schweres Verbrechen zurtrauen wäre. Die Beweisaufnahme dauerte bis nach 5 Uhr nachmittags. Staatsanwalt Brendler hielt durch die Beweisaufnahme die Anklage für gedeckt und beantragte die Schuldsprechung des Angeklagten im Sinne der Anklage. Die Geschworenen bejahten die auf Mord und Raub gerichteten Schuldfragen, worauf der Gerichtshof den Angeklagten zum Tode und zwölf Jahren Zuchthaus (unter Einrechnung der schon früher gegen Hoffmann erkannten Zuchthausstrafe), sowie zu den üblichen Nebenstrafen verurteilte. Hoffmann stellte sich, als ob ihn das Urteil nichts angehe. Er blieb ruhig und gelassen. Nur um einen Schein bleicher als sonst hörte er das Todesurteil an. Er bekam die Handschellen angelegt und wurde abgeführt.

Der schon längst als recht unschöner Platz aufgefallene ehemalige Militärbahnhof an der Carolabrücke, sowie der ehemalige Botanische Garten an der Ringstraße sollen endlich beseitigt werden. Die Stadt hat Verhandlungen mit dem Fiskus wegen Erpachtung dieser Plätze eingeleitet, um ihnen ein passables Aussehen zu geben.

Die Hauptversammlung des landwirtschaftlichen Kreisvereins zu Dresden findet Mittwoch, den 30. Mai vormittags 11 Uhr im Restaurant „Weißer Adler“ in Oberlößnitz statt. Nach der Eröffnungswortrede des Vorsitzenden Herrn Geh. Oekonomierats Andra und der Erstattung des Jahresberichts durch Herrn Kreissekretär Dr. von Littrow wird Herr Geh. Hofrat Dr. Kirchner-Beipzig einen Vortrag über „Der gegenwärtige Stand der Stickstofffrage“ halten. Nach dem Mittagessen wird ein gemeinschaftlicher Spaziergang in den Böhlauser Waldpark und den Waldpark „Weißer Hirsch“ stattfinden und dabei Herr Bekrum den Teilnehmern seine bekannten Musterformobstanlagen zeigen.

Während hier der Frieden in der Metallindustrie hergestellt ist, haben jetzt die in der Chemischen Eisen- und Metallindustrie beschäftigten Arbeiter, deren Zahl in Chemnitz allein rund 27 000 beträgt, wovon etwa 10 000 der Organisation angehören, den Unternehmern ebenfalls mehrere Forderungen unterbreitet. Die Forderungen, zu denen die Metallindustriellen bis jetzt noch gar keine Stellung genommen, gipfeln in der Einführung gleichmäßiger, geregelter Lohn- und Arbeitsbedingungen für alle Betriebe.

Bischofswerda. Hier haben sämtliche Glasarbeiter der Firma Ebenstein und Co. die Arbeit niedergelegt.

Mittlitz. Am Sonnabend Abend hat besonders hier ein schweres Gewitter mit starkem Hagelschlag ziemlich erheblichen Schaden angerichtet. Es trat dort ein wolkenbruchartiger Regen, stark gemischt mit etwa hagelnußgroßen Hagelkörnern, ein, der die tiefergelegenen Stellen bald über handhoch bedeckte. In kurzer Zeit schafften große Wassermassen von den umliegenden Höhen dem Triebischbette zu, auf ihrem Wege alles verwüstend.

Roitzschen. Hier nahm eine Wasserflut ihren Weg durch das Schneidersche Gut, dessen Tore man öffnen mußte, um das Abfließen des Wassers zu beschleunigen. Dabei kam ein dort beschäftigter Tagelöhner in Lebensgefahr. Das Wasser bedeckte im Gutshofe die Wippen von der Jauchengrube ab, der Tagelöhner fiel in die Grube, und nur mit großer Anstrengung konnte er sich von einem elenden Tode retten.

Schandau. Der 18jährige Sohn des Kaufmanns Böhme in Schandau, der am Sonntag haben gegangen war und eben im Begriff stand, sich wieder anzukleiden, wurde plötzlich von Krämpfen befallen und stürzte, ehe jemand zu Hilfe eilen konnte, in die Elbe, wo er ertrank. Von der Familie wird für Vergütung desselben und Benachrichtigung eine Belohnung von 50 M. ausgesetzt.

Bernsdorf. Vollständig niedergebrannt ist am Sonnabend früh ein dem Bleicherei- und Sägewerksbesitzer Oswald Richard Werbig gehöriges Bleichereigebäude. Sämtliche Maschinen sind mit verbrannt. Werbig erleidet einen Schaden von rund 30 000 M.

Freiberg. Am Dienstag morgen sind hier sämtliche Maler-, Lackierer- und Anstreicher-gehilfen in den Ausstand getreten. Sie verlangen einen Minimal-Stundenlohn von 40 Pf. und 10 Pfennige Zuschlag. Für ländliche Arbeiten fordern sie eine Auslöschungsgebühr von 1 Mark pro Tag. Die Arbeitgeber haben beschlossen, sämtliche Gehilfen für entlassen anzusehen, wenn sie nicht binnen drei Tagen zur Arbeit zurückkehren.

Mittweida. Seit Dienstag voriger Woche wurde ein 9 Jahre altes Schulmädchen vermißt. Jetzt wurde der Leichnam am linken Rhipopauer im Stadtpark gefunden. Falsche Scham soll das Kind in den Tod getrieben haben.

Vorna. In einer am Montag hier abgehaltenen, von ungefähr 30 Personen besuchten öffentlichen Bergarbeiterversammlung, in welcher auch das Resultat der am gleichen Tage in Neuselwitz vorgenommenen geheimen Abstimmung bekannt gegeben wurde, referierte Herr Krause aus Jaidau über das Thema: „Die Lage des Streiks und wie sich die ausständlichen Belegschaften hierzu stellen.“ Bei der hierauf vorgenommenen geheimen Abstimmung wurden 104 Stimmen für das Ausbarren im Streik und 4 dagegen abgegeben. Ferner wurde eine Stimme für ungültig erklärt.

Leipzig. Der vielgenannte Schwindler Graf Colonna Waldewitz, welcher seinem Transporteur auf dem Wege zum Dresdner Bahnhof entsprang, von wo aus er zur Beobachtung seines Gesundheitszustandes nach der Landesanstalt gebracht werden sollte, sitzt jetzt wieder in Nummer Sicher, und zwar auf Veranlassung seines eigenen Rechtsanwaltes, der ihn für geistig anormal hält und deshalb freizubekommen hofft.

Gaußsch. An der Gaußscher Spitze fuhr ein 18jähriger Handlungslehrling mit seinem Fahrrad in ein Zugungeschäft. Der junge Mann, der hierbei außer einer Gesichtsoverletzung anscheinend einen Bruch des rechten Kniees erlitten hatte, mußte im Leipziger Krankenhause in Behandlung genommen werden.

Glauchau. In Lobdorf hat sich am Montag ein tragischer Vorfall ereignet. Die 14 Jahre alte Tochter des Gutbesizers Müller war in der Kammer mit dem Bettmachen beschäftigt, als ihr 12jähriger Bruder das Zimmer betrat, ein in der Ecke stehendes geladenes Gewehr ergriff und dieses im Scherz auf seine Schwester anlegte. Hierbei entlud sich die Waffe und die Kugel drang dem Mädchen in die Brust, es sofort tödend.

Treuen. Ein vorgeschichtlicher Gegenstand wurde in der Pflege Treuen gefunden. Es ist ein Beil aus Kupfer von ursprünglicher Form, denen aus der jüngeren Steinzeit ähnlich. Es ist 14 Zentimeter lang, oben 1,5 unten an der Schneide 4 Zentimeter breit, in der Mitte, von wo es sich beiderseits abflacht, 1,5 Zentimeter dick. Das Beil lag bis jetzt unerkannt im Eisenkasten eines Arbeiters, der es vor 7 Jahren beim Holzfällen 16 Zentimeter tief in der Erde gefunden hatte. Wenn das Beil frei von Zinnbeimischung ist, wie es den Anschein hat, dann würde sein Alter bis gegen das Ende der jüngeren Steinzeit hinaufreichen.